Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 49

Artikel: Der überflüssige Mann

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454113

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schrei nach der linkshändigen Taschentuchbenutzung

(27. 3. 3.)

Behe rechts Und schneus' dich Mit der linken Kand! Go nur kommst, Xatarrhlos, Durch das ganze Land! Mimm das Masentüchlein In die Linke flets, Stell' dich nur nicht dummer 211s du bift, dann geht's!

Luxus

In einer deutschen Samilienzeitschrift inseriert eine Sirma:

Gehr billig! Trauringe 8 Karat 190—230 Mark Trauringe 14 Karat 320—360 Mark plus 20 % Qurussteuer.

"Gehr richtig: die Billigkeit ist heute ein Lugus und die Ehe nicht minder!"

Der Abbau der Millionäre

Laft's mich der Welt verkunden: Die Millionäre schwinden. Stark ab nimmt ihre Zahl! Ein Jammer will beschielchen Die heut' noch Allzureichen: Der Schwund ist doch fatal!

Die ärmer sind, frohlocken:
"Schon macht sich auf die Socken
Das nahe Heil der Welt!
Die Maul- und Alauenseuche Bekommt, will's Gott, der Reiche,
Der's Geld in Alauen hält!"



Srau Stadtrichter: Was säged Sie au zu dere Volkszehlerei i derige Site, wo mr nüd ămal Gelt hat zu Lusfalb?

Kerr Seufi: Es hat oppis; aber sie werded tenkt ha 3' Bern obe, es fel glich, wenn die Rapp

ämal zum Erdieil us spedierid. Herr Seusi: Jä, mit dem Spedieren isches ä so ä Sach, der Stadirichteri. Wenn si dim Jladen mit de Beinen ä so ushauid wie mit de Muleggen im Stadtrat, so ist das gliner gseit

de Muleggen im Stadtral, so ist das giner gien weder gmacht.
Srau Stadtrichter: Es sind scho ander Gelßen am Schwanz umeglupst worde, weder diene und säb sind.
Serr Seusi: D' Chalber sind sir Lebtig im Bungert umegrennt, wä mr d' Stalicen usta hät, und wenn s' größer gst sind, sind soge ohnigt Gelste eine Schier legschlosse und händ zoge ohnigt Gelste.

Srau Stadtrichter: Mr wänd gern gseh, hät de Blind gseit. 21ber wänn vo 4 Chüene halt 3 nud ziehnd, so cha mr doch nud achere und

säb cha mr. Herr Seusi: Dann preichts halt 4 Chüene nu ä so viel 3'fresse, was eini mag gschaffe. Brau Stadtrichter: Gab war alles recht;

wenn nu mir nud die viert Chueh warid.

Lieber Nebelspalter!

Daß sich auch der Bureaukratismus gelegentlich in unserem Schweizerlande heimisch macht, das beweist das solgende wahre Stückchen:

Bestellte da jüngst eine Klasse der hiesigen Kantonsschule bei der Bundesverwaltung in Bern 20 Exemplare des schweizerischen Obligationenrechts, worauf dann die Untwort kam: die Bestellung könne nicht ausgeführt werden; denn — angesichts der beabsichtigten Revision des Obligationenrechts — sehe man von einem Neudruck und damit auch von der partienweisen Abgabe dieses Gesetzes ab. Immerhin, wenn sich jeder einzelne Schüler an die Druckerei wende, so werde man natürlich (!) gerne jedem Einzelnen das Gesetz zuschicken. — O, du heiliger Bureaukratius! Göppel

Lieber Nebelspalter!

Srau Neureich geht für zwei Monate aufs Land und nimmt ihr kleines Schoßhündchen "Sido" mit. 21m zweiten Sonntage überrascht sie ihr Gemahl mit seinem Besuche. Nach der ersten Umarmung meint Grau Neureich: "Hast du dich auch, bevor du Zürich verließest, rasieren lassen?"

"Natürlich, Liebling, war beim Coiffeur!"

"Und hast du nichts Starkes getrunken, Cognac, Nirsch oder sonst einen Gdmaps?"

"Gabe am Bahnhof mein Grühstück eingenommen, ohne jeglichen Likörl"

"Go, dann kannst du dem "Sido" auch einen Xuß geben!"

Der überflüssige Mann

Die Temperamente sind eben verschieden. Ganz radikale (rabiate?) Grauenrechtlerinnen sind gegen die Ehe. Ste sei eine Kerabwürdigung des Weibes. Bon! Die Probe-Ehe mit 14-tägiger Kündigung — jeweils am 15. des Monats — ist die Parole der milder Gesinnten. Warum nicht, in der Abwechslung soll ein eigener Reiz liegen. Der britische Grauen-Greiheitsbund verlangt jett die Entfernung des Ehemanns aus der Samilie nach den ersten fünf Jahren. Der Einfluß des Vaters auf die Kindererziehung sei ein unheilvoller.

"Was sell m'r dezu säge," meint ein Züribieter, "do chönnets ja schließli die Chind sälber fabriziere — wenn sie's permöged!"

Briefkasten der Redaktion



K. R. in 3. Die Bäcker-melfter Zürichs hätten allerdings Grund, den 70 jährigen Robert Geidel zum Ehren-mitglied zu ernennen, hat doch erft kurglich im Grutlianer ein Sefigedicht zu Geidels Jubiläum geftanden mit dem Bers :

"Denn keiner hat wie du das Brot besungen." — Damals war allerdings unser tägliches Brotmümpsell noch "chüsti-ger" geraten als heute.

gerafen als neute.
M. H. Nur Geduld! Ihre teure Chegesponsin wird sich auch bald eine Sußbanduhr anschnallen, wie solche in London und Paris gegenwärtig austauchen. Sie hat dann wenigstens Grund, nie zu wissen, "was für Ist" ist. Denn das viele Bücken möchte doch unbequem sein. Um einsachsten ist's, man streckt einem daherwandelnden Galöri den Suß hin und fragt ihn, wie es Kinder zu machen psiegen, wie viel Uhres sel.

Frisli f. in B. Dichten Gie nur weiter so fort! Dann kann's nicht fehlen! Eines Tages werden Gie gefeiert sein wie Nobert Walfer, der sich zum Beispiel folgendes ungestraft leiften darf:

Ich mache das Senster auf, Es ist dunkle Morgenhelle. Das Schneien hört auf, Ein großer Stern ift an seiner Stelle.

Gwundriges Mannli im Simmental. Der Exgeneral Ludendorff hat sich im Jartal bei München angestedell. Seine militärische Charge ist nunmehr "gemeiner Einwohnerwehrmann." Sonst besindet er sich wöhler als in Preußen. Sreundlichen Gruß!

Kamillenteeweiblein in S. Eine Steuer für vorsähliche Namensänderung, was namentlich in nicht antisemitischen Areisen häusig vorkommen soll — sintemalen Bruch schöner klingt als Baruch! — wäre allerdings nicht das Nümmse, Aber woden dazu gehörigen Mut hernehmen?

h. M. in L. "Nach den fetten Rühen kommen die magern, nach den mageren gar kein Sleisch." Der gleiche Geinrich Seine schrieb das Gesählein: Mitter eine Revolution erleben, die wird fchreck-licher als alle früheren sein! Wenn das Blut im Schnee rinnt..." Aber nur käl Angst, Chasper, mer händ ja no nüd emal Schnee!

Muhli. Ein ganz Geschelter hat sich letzthin in der A. S. S. bitter darüber beklagt, daß es nicht "verpönt" sei, den Naselumpe mit der rechten Hand seinem Bestimmungsort zuzusühren. Damit ist ein neues Betätigungsseld gewonnen. Damit wird man Aurse für zweckdienliches Schneuzen mit der linken Hand erössen, die einen enormen Auspruch haben dürsten. Linkshänder können natirelich nicht berücksichtigt werden. natürlich nicht berücksichtigt werden.

Sabettli in Fr. Mit der geschwungenen Aldel ist es leider bis auf absehbare Wiederkunst der Bacherins und Vermicelles vorbel, Wandern Sie Inzwischen nach Passetten aus. Das ist eine Ortschaft in Bapern. Denken Sie sich eines der zwei t weg und Sie sitzen im Schlaraffenland! Mehr kann der Nebelspalter nicht für Sie tun.

6. M. in W. Gie haben im Grunde genommen He, III. IN W. Sie nacen im Grande genominen Recht. Wenn man es dem Jakob Christoph Heer öffentlich ankreidete, daß er sich unentwegt siets J. C. Keer nenne, so kann man sich auch darüber mokieren, daß sein Kollege Steinberg es steis bei einem S. D. Steinberg bewenden läßt. Salomon und David wören überdies Namen, die einen guten Klang haben.

fr. f. W. in K. Troffen Gie fich mit dem Berner Sprüchlein:

's Wybe u 's Baue Set scho mange g'graue!

Druck und Berlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7 Telephon Selnau 10.13

Verheiratet?

reilich! Dann verlangen Sie gratis und verschlossen meine illustr. Preisliste Nr. 120 über alle sanitären Bedarfsartikel u. Gummiwaren. Grösste Auswahl. P. Hübscher, Sanitäts- u. Gummiwaren-Geschäft, Seefeldoummiwaren-Geschäft, Seefeld-strasse 98, **Zürich 8**, 2134

Préservatifs-Fischblasen







Fidele Herren erhalt, interess, Mustersendung von Photos u. illustr. Werken verschlossen gegen 60 Cts. in Briefmarken. S. Hauri, Büchergeschäft II, rue Dancet No. 10, Genf. 2029

+ Damen + Ratschläge, diskret. Rhône 6303, Genf.